

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahntreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei anderen Abnehmern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 2.40 RM.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: J. Pippert & Co. m. b. H., Weilburg.
Telefon Nr. 24.

Inseraten: die einseitige Garmondzeile 20 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Ausschlag: kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 227.

Samstag, den 28. September 1918.

57. Jahrgang.

Vor einem Jahr.

28. September 1917. Auf der flandrischen Front wechselte die Kampftätigkeit der Artillerien in ihrer Stärke. Festem Trommelfeuer stieß von Opren folgten nur bei Hollebede englische Teilangriffe, die abgewiesen wurden.

29. September 1917. Nach den heißen Kämpfen der letzten Tage blieb an der Flandernfront bei ungünstiger Sicht die Gefechtsintensität geringer. An mehreren Stellen wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Sept. (W. B. Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne zwischen den Höhen westlich der Suippes und Aisne, sowie nordwestlich von Verdun, zwischen den Argonnen und der Maas haben Franzosen und Amerikaner gestern mit starken Kräften den Angriff begonnen. Der Artilleriekampf dehnte sich über die Höhen westlich der Suippes nach Westen bis weit über die Maas, nach Osten bis zur Mosel aus. Dort folgten nur Teilangriffe; sie wurden nach heftigem Kampf abgewiesen. Bei ihrer Abwehr östlich der Maas zeichneten sich auch österreichisch-ungarische Truppen aus. An den Hauptangriffspunkten leitete gewaltiges Artilleriefeuer die Infanterieschlacht ein. Westlich der Aisne brach der Franzose, östlich von den Argonnen der Amerikaner unter Einsatz starker Panzerwagen gegen unsere Linien vor. Befehlsgemäß wichen unsere Vorposten kämpfend auf die ihnen angewiesenen Verteidigungslinien aus. Bei Taphure und Ripont gelang es dem Feinde in seinen bis zum Abend fortgesetzten Angriffen über unsere vorderste Kampflinie hinaus bis auf die Höhen nordwestlich von Taphure und bis Fontaine en Dormois vorzubringen. Hier riegelten Reserven den Einbruch des Feindes ab. Mit besonderer Stärke führte er seine Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Auberoie und südöstlich von Somme-Py. Sie brachen vor unseren Kampflinien unter schwersten Verlusten für den Gegner zusammen. Auch nördlich von Cernay scheiterten die bis zum Abend

mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe. In den Argonnen schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Zwischen den Argonnen und der Maas stieß der Feind über unsere vorderen Kampflinien hinaus bis Mont Plainville und Mont Faucon und bis in den Maasbogen nordöstlich von Mont Faucon vor. Hier brachten ihn unsere Reserven zum Stehen.

Der Feind konnte somit an einzelnen Stellen unsere Infanterie- und Artillerielinien erreichen. Der mit weitgesteckten Zielen unternommene große französisch-amerikanische Durchbruchversuch ist am ersten Schlachttage an der Zähigkeit unserer Truppen gescheitert. Neue Kämpfe stehen bevor.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen —
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!

Zeichne die Neuntel

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Einheitssturm der Alliierten.

Zürich, 26. Sept. (S.) „Echo de Paris“ und „Matin“ sprechen am Mittwoch übereinstimmend aus, daß der Einheitssturm der Verbündeten auf beiden Fronten im Gange sei. Der „Matin“ schreibt, zweifellos werde man im Oktober die Entscheidung nochmals suchen. Auch die Flotten der Verbündeten dürfen nicht länger untätig sein.

Foch dämpft die Siegeshoffnungen.

Zürich, 26. Sept. (S.) „Echo de Paris“ meldet: Bei den Besprechungen in der parlamentarischen Armee-Kommission im Hauptquartier erläuterte General Foch die augenblickliche militärische Lage. Er trat der Annahme mit Entschiedenheit entgegen, daß ein leichter Sieg über die Deutschen errungen werden könne. Nirgends zeige sich die Aussicht zu einem solchen. Er erkläre seine Aufgabe in der Befreiung des französischen Bodens vom Feinde und da der Gegner in seinen alten Grobstellungen einen neuen starken Widerstand hatte, sei eine Hoffnung auf baldiges Ende und baldige Entscheidung, wenigstens für dieses Jahr, kaum noch gegeben. Die „Times“ meldet zu der politischen Lage, der Stillstand in der Rückzugsbewegung des Feindes

habe auf die ganze Front übergegriffen. Beunruhigung schaffe die Fortdauer der feindlichen Gegenangriffe. Die Lage bei Reims wird von dem Gegner durch den Besitz der westlichen Höhen immer noch beherrscht. Der „Züricher Tagesanzeiger“ meldet von der britischen Front, daß die Deutschen zu großen und kraftvoll durchgeführten Gegenangriffen geschritten sind. Die Belgier haben einen Teil der ehemaligen englischen Front zur Verteidigung übernommen.

Der Kampf zur See.

Berlin, 27. Sept. (W. B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean verlor unsere U-Boote 28 000 Br.-R.-T. darunter 3 Tankdampfer von zusammen etwa 18 000 Br.-R.-T., von denen einer als Amerikaner festgestellt wurde.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Stagen, 24. Sept. (W. B.) Das Mikrobureau berichtet: Das schwedische Kanonenboot „Gunhild“ ist sechs Meilen von Stagen auf eine Mine gestochen. Von der Besatzung von 29 Mann sind der Führer und neunzehn Mann ertrunken. Zwei Torpedoboote kamen mit den übrigen zehn Mann, von denen einer tot, einer schwer, drei leichtverwundet und fünf unverletzt sind, im Hafen an. Man glaubt, daß die Mine zu einem ganz neuen Minenfeld gehörte.

Stockholm, 26. Sept. (S.) Der gemeldete Untergang des schwedischen Kanonenboots „Gunhild“ erregt in Schweden großes Aufsehen. Verschiedentlich wird behauptet, daß das Schiff auf eine deutsche Mine gestochen sei, was einzelnen Blättern zu scharfen Protesten Anlaß gibt. So schreibt „Stockholms Tidningen“ die immer noch strenger Neutralität strebt: Wenn eine deutsche Mine das Unglück verursachte, so sollte man von schwedischer Seite die offene und ernste Frage an das deutsche Volk richten, ob mit seinem Wissen und seiner Billigung die schwedische und die andere neutrale Schifffahrt vorsätzlich auf so völkerrechtswidrige Weise Gefahren ausgesetzt und schwedische Seeleute bei der Erfüllung ihrer Pflicht heimtückisch getötet werden sollen. Vielleicht ist man in Deutschland gleichgültig gegenüber dem bitteren Abscheu, den solche Ereignisse in unserem Land hervorrufen. Mindestens soll man aber nicht durch Schweigen auf schwedischer Seite Deutschland in Unkenntnis darüber lassen.

Deutschland.

— Kiel, 25. Septbr. (W. B.) Der Kaiser ist hier heute vormittag eingetroffen. Mittags begab er sich nach dem Exerzierplatz in der Wit, wo Abordnungen aller Truppenteile der Garnison Aufstellung genommen

Die Grafen von Freydeck.

Roman von A. Ostland.

(Nachdruck verboten.)

(50. Fortsetzung.)

Im Fond hatten Ulmingen und Dr. Auenbach das noch immer fast besinnungslose junge Mädchen gebettet. Die beiden Herren sahen eilig flüsternd ihr gegenüber. Jetzt, da die beiden Köpfe sich so nahe zueinander neigten, konnte man auch die fast verblüffende Ähnlichkeit des alten und des jungen Kopfes konstatieren.

Die Mutter Hans Auenbachs war eine Schwester des Freiherrn von Ulmingen gewesen. Sie hatte es nicht verschmäht, ihren alten Adel gegen den Namen „Auenbach“ umzuwandeln, und ihre Familie hatte ihr das auch nicht übelgenommen; denn die Auenbachs waren ein altes Patriziergeschlecht.

Seit aber die Mutter Hans Auenbachs vor Jahren gestorben war, hatten Onkel und Nefte sich nur selten und flüchtig gesehen, meist in den Zirkeln der Lebenswelt, wo beide vielfach verkehrten.

Es war gewiß kein Wunder, daß der Freiherr nun der Erzählung seines Nefen mit großer Zurückhaltung lauschte.

Auch Dr. Auenbach mußte oft nach den rechten Worten suchen. Die ganze Geschichte war so ganz anders, als solche kleine Abenteuer sonst zu sein pflegen! Und die Wahrheit war für ihn wirklich fast ein wenig beschämend.

Trotzdem sagte er sie ehrlich und rüchhaltlos. Und dabei sah er immer wieder einmal hinüber nach dem süßen, reinen Mädchenantlitz, welches sich in gespenstischem Weiß abhob von der dunkelgepolsterten Rückwand des Wagens. Es war etwas in diesen Zügen, das ihn unwiderstehlich anlockte, ein neuer, mächtiger Reiz, den er bisher noch nicht gekannt hatte.

Der Freiherr schüttelte jetzt, da der Nefte geendet hatte, den Kopf.

„Es war mehr als unpassend, die Kleine in ein Hotel zu führen“, sagte er unzufrieden. „Hast du denn gar nichts bedacht?“

„Lieber Onkel, sie war eiskalt und allein zur Nachtzeit auf der Straße. Was hätte ich tun sollen?“

„Nun gut; aber was sagt man den Leuten? Die Wahrheit kann man den Leuten nicht sagen, das siehst du wohl selbst ein! Gottlob konnte im Hotel kein Mensch das Mädchen. Und du wirst reinen Mund halten! Aber was sagen wir?“

„Wir sagen, wir hätten Hilba halb erstarrt auf der Straße gefunden. Sie hatte den Namen des Hotels vergessen, wo ihre Tante wohnte, und irrte nun schußlos um her. Dies entspricht doch sogar den Tatsachen. Das Souper lassen wir einfach aus.“

In diesem Augenblick hielt der Wagen mit einem scharfen Ruck. Diener eilten herbei. Der Freiherr sprach einige erklärende Worte, und gleich darauf wurde Hilba Wentheim vorsichtig emporgehoben und in das Haus getragen.

Als das schwere Tor mit einem dumpfen Laut hinter ihr zusiel, hob sie einen Augenblick den Kopf. Ihr war es, als schloße sich hinter ihr die Pforte eines Gefängnisses. Aber nichts kam ihr klar zum Bewußtsein.

Wie durch einen Schleier sah sie das prächtige, hell erleuchtete Stiegenhaus, durch welches man sie führte. Sie sah das Gesicht einer alten Frau, das sich über sie neigte, und hörte wie aus weiter Ferne ein paar freundliche Worte, welche diese Frau zu ihr sprach und dann die Stimme des Freiherrn:

„Also, Frau Hilbert, Sie versorgen das Fräulein so gut als es möglich ist. Ein Arzt muß gleich gerufen werden!“

Sie fühlte auch noch undeutlich, wie geschickte Hände ihr die Kleider lösten, und dabei hörte sie immer die Stimme der alten Frau, welche ihr zuredete.

Aber sie verstand nichts — gar nichts. Es war nur so ein Brausen und Klingen in ihren Ohren. Nur ein Gefühl wohligen Behagens überkam sie, als sie endlich in einem weichen Bette lag und die Wärme spürte.

In Ulmingen regte sich ein seltsames Gefühl, das ihn schon seit Tagen mehr und mehr beherrschte: das Gefühl, daß das Geschick Hilba Wentheim allmählich von allem löste, was bisher ihr Leben ausgemacht hatte, daß sie vollständig allein blieb.

Wenn es ihm dank seiner Verbindungen gelang, die äußersten Konsequenzen des Prozesses von ihr abzuhalten, woran er immer noch nicht zweifelte, wenn man keine Beweise gegen sie erbringen konnte, dann war sie zwar frei, aber auch so furchtbar einsam, daß sie wohl dankbar die Hand ergreifen mußte, welche sich ihr dann hilfreich bot.

Dem Manne, der trotz seines Alters noch einmal voll und ganz die Macht der Liebe empfand, trat immer wieder ein lockendes Bild vor die Augen: da war er selbst, weit, weit weg von hier, auf seinen großen Besitzungen in Italien, und neben ihm war Hilba, die nun ganz sein eigen war.

Was lag ihm, dem Menschenverächter, an der Welt und an dem, was die Leute sagen? Er hatte geglaubt, mit dem Leben abgeschlossen zu haben, und nun sah es ihn noch einmal, ein letztes Mal, lockend, verführerisch an! Noch einmal winkte ihm das Glück und lockte ihm entgegen. Der Weg dazu lag fast offen vor ihm. Er brauchte jetzt nur zu schweigen — Hilba nicht zu verteidigen!

„Nun? Um Himmels willen, sprechen Sie! Ist alles das wahr, Herr Baron?“

Georgs Stimme kam wie von weit her an das Ohr des alten Mannes. Fast hätte er sich überwinden lassen und hätte gesagt, was er selbst so fest glaubte, er, der gewiegte Menschenkenner.

Nein, es ist wohl wahr als einfache Tatsache, ebenso wie Hilbas Zukunftsamt im Fortshaus wahr ist. Aber trotz alledem ist Hilba Wentheim rein und unschuldig geblieben — doch da sah der alte Mann auf, sah in die flammenden Augen dieses schönen, jungen Mannes, der mit seiner Liebe das größte Hindernis bildete auf dem Wege zu Hilba Wentheim — und nun sprach er jene Worte nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer
Hauptkasse (Rheinstraße 44), den **jämtlichen**
Landesbankstellen und **Sammelstellen**, sowie
den **Kommissaren** und **Vertretern** der **Hessen-**
Raffanischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks
Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden $5\frac{1}{8}\%$
und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen ver-
pfändet werden 5% berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der
Raffanischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet
werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kün-
digungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren
vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits
zum 30. September d. J., so daß für den Sparer
kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von
Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VII.
Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen
diese Beträge wieder auf IX. Kriegsanleihe für
eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit
Prämienvoranzahlung und Rückerstattung der un-
verbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Druckfachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung
überall gesucht!)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassanischen Landesbank.

Fürsorgestelle

für Kriegshinterbliebene.

Beim **Ausschuß des Oberlahnkreises** ist
eine Fürsorgestelle für Witwen, Waisen und sonstige be-
dürftige Hinterbliebenen von gefallenen Kriegern einge-
richtet worden.

Sprechstunden: **Donnerstag u. Samstags vormittags**
von 9—12 Uhr im **Arcishaus 2, 2. Stock, Zimmer 1.**

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

nehmen wir zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen und stellen hierzu
unseren Spareinlegern ihre Guthaben in jeder Höhe kündigungslos zur Ver-
fügung, falls die Zeichnung bei uns erfolgt.

Gegen Verpfändung inländischer Wertpapiere sowie gegen sonstige Sicher-
stellungen gewähren wir Vorschüsse zu Zeichnungszwecken, zum Zinsfuß von
 5% Prozent provisionsfrei.

Ferner empfehlen wir unsere schon früher bestens bewährte Einrichtung zur
„**Zeichnung gegen Ratenzahlung**“.

Hierdurch ist jedermann Gelegenheit geboten gegen jährliche Raten von 12
Mark für je 100 Mark Zeichnungssumme, sich an der Kriegsanleihe zu
beteiligen.

Weilburg, im September 1918.

Vorschuß-Verein zu Weilburg
e. G. m. b. H.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Wegen Revision bleibt die Stadtkasse **Montag,**
den 30. d. Mts., geschlossen.

Weilburg, den 28. September 1918.

Die Stadtkasse.

Wir suchen zum 1. Oktober eine geeignete

zuverlässige Milchmädchensträuben.

Anmeldungen sofort auf dem Stadtbüro.

Weilburg, den 26. September 1918.

Der Magistrat.

Es reißt der Wind vom Baum ein Blatt,
Von vielen tausend eines.
Wer merkt, was er genommen hat?
Nur eines — heisst doch keines.
Ein kleiner, kleiner Zweig allein,
An dem das Blatt gehangen,
Wird's fühlen, todestraurig sein
Und um Verlor'nes hangen.



Es reißt der Tod aus einem Heer
Von vielen tausend einen.
Wer merkt und misst den einen? Wer?
Nur einen — heisst doch keinen.
Ein enger, enger Kreis allein
Wird um den einen kleiner
Und wird zu Tode traurig sein;
Denn alles war ihm — einer.

Am 12. September starb in einem Feldlazarett infolge schwerer Verwundung
unser lieber guter Kamerad der

Unteroffizier Reinhard Heumann

von der 3. M.-G.-Kompanie Infanterie-Regiment 186, Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Alter von 23 Jahren.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren!

Eduard Heumann:

Karl Dörr.

Otto Hain, z. Zt. Urlaub.

Herm. Cromm, z. Zt. Gefangenschaft.

Hermann Schmidt, z. Zt. im Felde.

Anna Haybach.

Anna Schellhaas, geb. Scheld.

Emma Heumann.

Wilhelmine Hirschfeld.

Waldhausen, den 27. September 1918.

Statt Karten!

Heute entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung mein herzens-
guter treubesorgter Gatte, unser Vater, Onkel und Neffe.

Herr Heinrich Kastell

Postsekretär

im Alter von 57 Jahren.

Frankfurt a. M.-Bonames, den 25. September 1918.

In tiefer Trauer:

Frau Emma Kastell, geb. Rupflin.

Emma Kastell.

Willi Kastell, z. Zt. im Felde.

Frida Kastell.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 29. Sept., mittags 3 Uhr**, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die mir bewiesene herzliche Teilnahme bei dem
herben Verluste meines einzigen lieben, unvergesslichen Sohnes

Grenadier Paul Lehr

spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Weilburg, den 27. September 1918.

In tiefstem Schmerz:

Frau Gerichtssekr. Friedr. Lehr Ww.

geb. Schellenberg

und Angehörige.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden von uns zu den amtlich bekanntgegebenen Bedingungen entgegen genommen.

Spartkassengelder, welche zur Zeichnung von Kriegsanleihen ver-
wendet werden sollen, werden bereits von uns **ab 30. September d. J.**
ohne Kündigung zur Verfügung gestellt.

Für **Lombard-Darlehen** gegen Verpfändung börsengängiger Wert-
papiere berechnen wir nur 5% Zinsen.

Vorschuß-Verein Weilmünster.

(E. G. m. u. H.)

Verloren

eine wasserdichte **Pferde-**
decke mit **Furaband** von
Obersbach bis **Mühle Roser**.
Abzugeben gegen Belohnung
in **Mühle Roser**.

Braunes Kindermäntelchen

verloren **Frankfurter-Str.**
Gubach. Abzugeben gegen gute
Belohnung **Hotel Traube**,
Zimmer 18

Zur bevorstehenden Herbstsaison

empfehle mein

reichhaltiges Lager in Damen- und Kinderhüten.

Große Auswahl in Velourhüten, aparte Formen.

Preiswerte Filz- und Sammhüte.

Reizende Neuheiten in Kinderhüten und Häubchen.

Ferner offeriere mein gut sortiertes Lager in Bändern, Blumen, Federn und Reiher.

Alle Hüte werden wieder neu faconiert, und auch nicht bei mir gekaufte werden umgearbeitet.

Richard Hirschhäuser Nachfolger, Inh.: Joseph Kuhn.

— Manufaktur, Weiß-, Woll-, Kurz-, Putz- und Modewaren. —

Weilburg (Lahn), Limburgerstraße 9, neben dem Postamt.

Geldverkehr
und
Niederwertungs-
verkehr

Kreis-
Sparfalle
Weilburg
Limburgerstr. 8.

Kassenstunden:
täglich von 8—12 Uhr
sowie
Montags und
Mittwochs nachmitt.
von 2—6 Uhr.

Postfach Frankfurt 5959. Reichsbank-Giro Limburg
Annahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen.
Einlagen für die 9. Kriegsanleihe zu 4 1/2% Zinsen.
Darlehen gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand.
Kredite in ffd. Rechnung mit Überweisung nach
allen Orten. Einlösung inländischer Zinsscheine.

Die Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe

erteilen Rat und Auskunft und gewähren Beistand
in allen wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen u. sozialen
Angelegenheiten für Handwerk u. Gewerbe, insbesondere
auch in der Rohstoff-, Arbeits- und Kreditbeschaffung,
Hilfsdienstpflicht, Kriegsbeschädigten- u. Hinterbliebenen-
Fürsorge u. a.

Benutzung für jedermann, für Mitglieder gebührenfrei.
Geschäftsstelle in Weilburg

beim Vorstehenden Schneidermeister Emil Schäfer.
Geöffnet tägl. von 8—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm.

Junge Mädchen

zum Verpacken von Obst gesucht.

Kreisammelsche für Gemüse und Obst.

Mädchen

oder Monatsmädchen sofort
oder später gesucht.

Frau Wörter Wöhu.

Wir suchen für dauernde
Stellung durchaus erfahrene
branchenkundige

Verkäuferin

ledig, nicht unter 25 Jahren,
als Verkäuferin für auswärtige
Filialen hiesiger Gegend.

Norddeutsches Schokoladenhaus

G. m. b. H.

Magdeburg.

Landwirt,

Witwer, 38 Jahre alt, mit
3 erwachsenen Kindern, sucht
Bekanntheit mit einem äl-
teren Mädchen oder Witwe
mit etwas Vermögen zwecks
Heirat. Ernstgemeinte Zu-
schriften beförd. d. Geschäftsst.
unter Z. 1917. Discretion
Ehrensache.

Ein junger kräftiger
Schweizer-Ziegenbock
gar. sprungfähig z. verkaufen.
Germann Diehl.
Röderhausen.

4 j. Schaf m. Mutter-Lamm
und 2 Bienenvölker

in Doppelhaute zu verkaufen.
Anfragen mit Freimarke für
Rückantwort an Forkhaus
Pietzenhausen b. Weilmünster.

Wir suchen einen guten
Wachhund.

A. Dienst G. m. b. H.,
Blumenmühle, Weilmünster.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem
Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen auf diesem Wege
herzlichen Dank

August Schlicht und Frau Johanna,
geb. Gaurhenn.

Apollo-Theater.

(Sichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.
Sonntag den 29. Septbr., von nachm. 3 Uhr ab:
Montag den 30. Sept., von abends 8 Uhr ab:

Im Reiche der Flammen.

Drama in 4 Akten von Heinz Karl Heiland.

Der große Wohlthäter.

Lustspiel in 2 Akten von Georg Kaiser.

Die Schlacht im Westen, 1. Teil.

Militärisch amtlicher Film.

Garnierte

Damen- und Kinderhüte

empfehle in jeder Preislage.

Alte Hüte werden umgeändert.

Fritz Glöckner jun.,

Weilburg — Hindenburgstrasse.

Neue

Damen-Hüte

selten grosse Auswahl und Preiswürdigkeit.

Velourhüte — Haarfilzhüte

in feinen Qualitäten, neuen Formen,
hell- und dunkelfarbig. Preislage 35.— 50.— 75.— und höher.

Samthüte leere Formen und einfach garniert 25.— 35.— 50.— Kinderhüte in neuen frischen Formen 6.50 18.— 35.—

Pelze Neu aufgenommen Pelze

Marabukragen -- Straußboa

in allen Preislagen. Kinder-Sarnituren in allen Preislagen.

Federn von Mk. 19.50 bis 3.50
grosse Auswahl.

Flügel von Mk. 7.50 bis 1.45
schwarz und farbig, versch. Arten.

Agraffen von Mk. 6.75 bis 95 Pfg.
in Perl- und Chenillestickereien.

Samtblumen von Mk. 5.50 bis 1.10
in vielen aparten Ausführungen.

Bänderp. Mtr. v. Mk. 8 bis 75 Pfg.
einfarbig, bestickt und gemustert.

Hutnadeln von Mk. 1.25
bis 20 Pfg.

Umfassonieren und Neugarnierungen von Hüten aller Art schnell und billigst.

Kaufhaus Dobranz

18 Niedergasse 18

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzu-
zeigen

Gertrud Coester
L. Wilhelm Ries

cand. agr.

Weilburg

Ueberlingen, a. Bodensee

im September 1918.

Statt Karten.

Günther Ehrhardt, Apotheker
a. St. Oberapotheker am Sanitäts-Depot u. A. K.

und Frau Tony, geb. Schmidt

Vermählte

Cassel, Kardenbergstr. 8

Weilburg

im September 1918.

Volks-Bibliothek.

Wegen Neuordnung sind Sonntag den 29. d. Mts.
sämtliche Bücher, auch die länger entliehenen, zurück-
zubringen. Der Vorstand.

Zur Warnung!

Fußgänger sind in mei-
nem Garten an der „Wit-
marckstraße“ gelegt.

Kurzrod.

Altertümer,

Möbel, Bilder, Porzellan u.
kauf zu höchsten Preis für
füßl. Sammler. Postkarte
genügt.

Arch. Gänzel.
Wiesbaden.

Hohe Provision

zahlen wir für den Nachweis
von wirklichen Kaufob-
jekten in:

Feldbahngleis, Normal-
bahngleisen, Stahlmulden-
kipper, Lokomotiven (auch
reparaturbedürftige) fahrbare
Lokomotiven unter 20 P. S.
und 12 qm. Gefläche, Säge-
gatter, Dampfmaschine, be-
schlagnahmefreie Dampf-
kessel usw.

Waterland

G. m. b. H.
Berlin S. O. 36.

Schließkörbe

in breiter und flacher Form,
solideste Ausführung solange
der Vorrat reicht.

A. Thilo Nachfolger,
Ing. A. Dittert.